

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 46

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So auch

Die *Pforzheimer Zeitung* setzte sich mit den Ergebnissen bei Crash-Tests an Fahrzeugen auseinander und dem Thema «Puppe oder toter Mensch» als Versuchsperson und kam zum Schluss: «Jede dabei eingesetzte Leiche, so auch Institutsdirektor Professor Rainer Mattern, helfe, Sicherheitsvorrichtungen an Autos zu verbessern.»

Leider gültig

Aus dem Werbeprospekt des «Goldina Shopping House»: «Unterlagen, die nicht rechtzeitig und nicht gemäss diesen Teilnahmebedingungen eingeschickt werden, sind leider gültig und von der Teilnahme ausgeschlossen.»

Tiefsinnig

Der *Spiegel* veröffentlichte die Zeilen einer Leserbriefschreiberin, die Bezug nahm auf «Die Karriere des Entertainers Udo Jürgens»: «Bei dem Artikel über Jürgens (Der Mann hat Hoden ... vermittelt den weiblichen Zuhörern

einen pausenlosen Orgasmus» ... nicht so wie (jene Quasi-Kastraten) drängt sich bei mir die Frage auf: (Singt Udo Jürgens mit dem Schwanz?)»

Wohl bekomm's!

Aus der Koch-Ecke der *Schaffhauser Nachrichten*: «Das Gourmet-Menü zur Wildsaison: Rehmedaillon und Rasenrückenfilet.»

Aus dem Auge

Selbstkritik von SP-Generalsekretär André Daguet im eigenen Pressedienst, entdeckt durch *Blick*: «Die Gefahr besteht, dass die Partei in ihrer heutigen soziologischen Zusammensetzung die Interessen der Leute mit

kleinstem Einkommen etwas aus dem Auge verliert. Es fehlen vielerorts die engen Kontakte zum traditionellen Arbeitermilieu.»

Merci

Wie zwei Meldungen irrtümlicherweise miteinander eine Symbiose eingehen, zeigt ein Paradebeispiel aus der sonst so korrekten *Basler Zeitung*: «Radio Steiner rät bei Geräten unter hundert Franken von einer Reparatur ab und flickt Bally-Schuhe von 200 Franken an aufwärts.»

Nass machen

Nationalrat Christoph Blocher über die Revision des Krankenversicherungsgesetzes in der *Schweizer Woche*: «Die Giesskanne wird durch eine Badewanne ersetzt.»

Ersatz-Stück

Im *Münchner Wochenblatt* kündigt eine Metzgerei den Hit-Probierpreis an: «Frisches Eisbein aus der Schweinenschulter, 100 gr., 34 Pf.»

Tiefste Provinz

Aus München erreichte *Tele* die Nachricht, dass die Humor-Sendung «Gaudimax» eingestellt wird. Die Begründung des Direktors vom Bayerischen Rundfunk für diesen Entscheid: «Auch intensive Gespräche und Überlegungen mit der Redaktion, wie man das Niveau der in der Sendung präsentierten Witze steigern könnte, brachten in diesem Fall keine Lösung.»

Macht viel aus!

Schlagzeile des *Berner Bunts* zum SBB-Fahrplan 1995: «Zwei Minuten schneller in Zürich.»



JÜRG FURRER